

Mit Mieter-Information Leitungswasserschäden vorbeugen **Die Kampagnen der Abwasserentsorger – Feuchttücher (Microfasertücher) sind das neue Problem - Teil 2**

Störungen in öffentlichen und privaten Abwasserleitungen sind kostenaufwendig. Wohnungs- und Abwasserwirtschaft verfolgen gemeinsame Interessen gegen Rohrverstopfungen und „Vermüllung“ über die WC's. Wie können die Kampagnen der Abwasserentsorger auch für die Begrenzung von Versicherungskosten genutzt werden? Mit Stephan Natz, Pressesprecher der Berliner Wasserbetriebe (BWB), sprachen Helmut Asche und Siegfried Rehberg über die Erfahrungen des größten deutschen Abwasserentsorgungsunternehmens mit der Informations-Kampagne: Die BWB-Kampagne „Das singende WC“.



Entstörungsdienst beim Entfernen einer „Verzopfung“, denn Feuchttücher (Microfasertücher) sind das neue Problem. Foto: BWB Berliner Wasserbetriebe

Um die Jahrtausendwende wurden die BWB nach um rund 45 Prozent gesunkenem Wasserverbrauch in Haushalten und der Industrie mit den Folgen für die Abwasserentsorgung konfrontiert: In den Sommermonaten entwickelten sich vor allem in der Mischkanalisation der Innenstadtbereiche Schwefelwasserstoffdämpfe, „es stank aus den Gullys“. Zudem forcierten die Dämpfe auch die Korrosion von Eisenbauteilen in den Kanälen. Lösungen zur Abhilfe entwickelte eine interne Taskforce der BWB.

Das aggressive Abwasser stellt höchste Ansprüche an das Rohrmaterial und die Maschinentechnik in den Klärwerken. Wartung und Instandhaltung wurden intensiviert. In der betriebsinternen Versuchsanlage laufen Forschungsarbeiten an Rohrmaterialien und für hydraulische Konzepte für die Optimierung der Schmutz- und Regenwasserleitungen. Dadurch wird das Betriebsrisiko und der Aufwand in der baulichen Unterhaltung langfristig reduziert.

Feuchttücher (Microfasertücher) sind das neue Problem

Seit ca. 10 Jahren stellen die neu auf den Markt gekommenen Microfasertücher (Feuchttücher) neue Herausforderungen: Die Tücher lösen sich anders als Toilettenpapier auf dem Weg in die Klärwerke nicht auf, sondern „verzopfen“. Denn die nahezu reißfesten Vliese verstopfen Rohre in der Kanalisation und den Rechenanlagen in den Klärwerken. Oder sie verwinden sich zu überschenkeldicken Zöpfen, vor denen selbst PS-starke Pumpwerke kapitulieren.

Allein in einem Jahr zählte der Entstörungsdienst der Berliner Wasserwerke bislang rund 1000 Einsätze wegen Verstopfungen der Pumpen und Kanäle. Zwischen 2009 und 2012 stiegen die Verstopfungen um 200 Prozent. Die Beseitigung von Verstopfungen in Kanälen, Pump- und Klärwerken kostet die Wasserbetriebe jährlich mehr als eine Million Euro, Tendenz steigend. Hinzu kommen noch die Kosten für die dadurch anfallenden Reparaturen sowie die durch die zunehmende Belastung der Pumpen steigenden Stromkosten. Und der Markt an Vliestüchern steigt um jährlich rund acht Prozent allein in Deutschland.

Schon damals appellierten die BWB: „Ein Klosett ist keine Mülltonne. Nur menschliche Ausscheidungen, Klopapier und Wasser gehören in den Abfluss, alles andere ist Abfall, gehört also in die Mülltonne.“ Mit Anzeigen, Plakaten und Aushängen in vielen Sprachen agierten die BWB. Mit Führungen für Schulklassen in den Klärwerken aber auch mit Beiträgen der Ente Paula Platsch auf dem YouTube-Kanal der BWB „klassewasser.de“ informierten die BWB über den Wasser-Abwasser-Kreislauf, und wie er geschützt wird.

klassewasser.de Hörspiele - Kinder

Aktuell ist das singende WC auf YouTube (siehe [Forum Leitungswasser Ausgabe 12](#)) und der nach dem gleichen Motto neu gestaltete Informationsstand der BWB „ein Renner“:



Quelle: Berliner Wasserbetriebe. Weitere Informationen auf der BWB – Website: <https://www.bwb.de/de/only-the-real-shit.php>

Verhinderung von Rohrverstopfungen liegt im gemeinsamen Interesse

Wohnungswirtschaft und Abwasserentsorger haben gemeinsame Interessen: Der kompetente Umgang mit Frischwasser bzw. Abwasser ist erforderlich. Störungen im Leitungssystem sollen vermieden werden. Die **Wohnungswirtschaft muss sich den Herausforderungen stellen**, dass Fremdstoffe im Abwasser der Haus-

VdS-Lehrgang (zweitägig)

Leitungswasserschäden

Informations- und Fortbildungslehrgang zur Schadenverhütung

Information zum Lehrgang

Leitungswasserschäden stellen die häufigsten Schäden im Rahmen der Wohngebäudeversicherung (WGV) dar – und jedes Jahr wächst die Zahl der Schadenfälle an. Das IFS – Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung e.V. in Kiel erfasst seit 2003 die Ursachen für Leitungswasserschäden. Danach werden die meisten Wasserschäden (ca. 40 %) durch Ausführungsfehler bei der Installation und ein Viertel durch fehlerhaftes Verhalten der Betreiber verursacht.

Um dem Rechnung zu tragen, vermittelt dieser Lehrgang neben den Grundlagen zur Leitungswasserversicherung und den entsprechenden behördlichen Verordnungen und Normen detaillierte Kenntnisse über die korrekte Trinkwasserinstallation. Weitere Schwerpunkte sind das Risk Management bei Wohnungsbau-gesellschaften und Kommunen als Betreiber von großen Wohnanlagen sowie die Gefährdungsanalyse nach der Trinkwasserverordnung (TrinkwV). Zusätzlich werden mögliche Sanierungsverfahren von schadenauffälligen Leitungen aufgezeigt und Möglichkeiten zu Regress und Haftpflicht dargelegt.

16,6 Unterrichtseinheiten bzw. 12,5 Zeitstunden gemäß IDD

Zielgruppen

Alle, die sich mit der Leitungswasserversicherung und den Leitungswasserschäden beschäftigen müssen und umfassendes Hintergrundwissen benötigen.

Mitarbeiter aus den entsprechenden Sachversicherungsbereichen sowie Schaden- oder Betriebsabteilungen, sowohl Gewerbe- wie auch Privatkundengeschäft.

Teilnahmegebühr

1.080,- € zuzüglich Mehrwertsteuer
ab 2023: 1.120,- € zuzüglich Mehrwertsteuer

Termine in Köln

Kursnummer	Kursdatum
• LG-LW-K-22/2	05.10.-06.10.2022
• LG-LW-K-23/1	01.06.-02.06.2023

Beginn und Ende

Der Lehrgang beginnt am ersten Tag um 09:00 Uhr und endet am zweiten Tag um ca. 16:30 Uhr.

Lehrgangsinhalt

- **Die Leitungswasserversicherung**
- **Trinkwasserverordnung (TrinkwV) 2001 mit den aktuellen Änderungen (Trinkwasserqualität, Hygiene, Betreiberpflichten)**
- **Aufbau und Bestandteile einer Trinkwasser-Installation (TWI)**
- **Normen und Vorschriften der Trinkwasser-Installation (DIN, DVGW, EN, ...)**
- **Abwasserleitungen mit Schadenbeispielen und Sanierungsmöglichkeiten**
- **Grundlagen der Korrosion, Korrosionsschäden (Entstehung, Korrosionsarten, Schadenursachen)**
- **Schadenbeispiele (TWI, Heizungsleitungen, sonstige Leitungswasserschäden, Qualität von Gutachten, Regress)**
- **Auswertungen mit Fragebögen/Verwendung von Checklisten**
- **Risk-Management bei Großkunden Wohnungswirtschaft**
- **Risk Management bei Großkunden Kommunen**
- **Schadenminderung durch Absperrventile**
- **Gefährdungsanalyse nach der 2. Änderungsverordnung der TrinkwV (Legionellenprüfung, Desinfektion)**
- **Sanierungsverfahren von schadenauffälligen Leitungen**
- **Regressmöglichkeiten und Haftpflicht**

Haben Sie Fragen?

Anmeldung: Sudiye Arigün 0221 / 7766-488
Inhalt und Ablauf: Andrea Schriewer 0221 / 7766-485

halte zu Rohrverstopfungen im Gebäude, zu den daraus folgenden Materialschäden, zu erhöhten Versicherungskosten (Prämien!) und unangenehmen Mieterstörungen führen.

In den Stadtquartieren und Bezirken werden die Entwässerungsleitungen unterschiedlich stark durch das Verhalten der Nutzer (Einleitung von Abfallstoffen) belastet – entsprechend werden **auch die öffentlichen Abwasserleitungen mal mehr mal weniger verschmutzt und das Abfließen wird behindert**. Für die Entsorger steht die Betriebssicherheit der Anlagen im besonderen Fokus, ebenso ein hoher Reinigungsgrad und **die optimale Aufbereitung des Abwassers im Klärwerk**. Eine hohe Belastung von Abwasser mit Fremdstoffen, u.a. chemischen Substanzen beeinträchtigt die Funktionsfähigkeit der Klärwerke.

Stabile Abwasser- und Wassergebühren sichern

Weniger Verschmutzung heißt, die **Kanalleitungen sind frei und die mehrstufige Reinigung des Abwassers in den Klärwerken ist gesichert**, das geklärte Wasser kann in den Kreislauf zurückgeführt werden. Damit werden letztlich auch stabile Abwasser- und Wassergebühren gesichert!

Das Problem der unsachgemäßen Verschmutzung der Abwassersysteme wird - ähnlich wie in Wohnungsunternehmen – in der Abwasserwirtschaft kommuniziert. Der fachliche Austausch zu den Lösungsansätzen läuft auch auf Verbandsebene, z.B. im BDEW - Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, wo in Ausschüssen und Arbeitskreisen ein bundesweiter Diskurs gepflegt wird. Auch der Branchenverband, die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA), unterstützt mit Informationen (<https://www.umweltwirtschaft.com/news/wasserverteilung-und-kanalisation/DWA-In-die-Toilette-gehört-Toilettenpapier--und-sonst-nichts-20546>). Einbezogen werden z.B. auch die Produzenten von Hygienepapier.

Empfehlung für die Wohnungsunternehmen

Die Wohnungswirtschaft kann von Abwasserentsorgern lernen, um selber Präventionsmaßnahmen einzuleiten. Das Thema „**Vermeidung von Rohrverstopfungen**“ **sollte allen Nutzern nähergebracht werden**. Im direkten Kontakt zu den Verursachern kann die Sensibilität für eine sachgemäße Nutzung des Abwassersystems zu gegenseitigem Nutzen erhöht werden. Die präventiven Aktivitäten müssen vorrangig auf eine Zeit- und Zielgruppenadäquate „Information“ und „Aufklärung“ setzen.

Informieren Sie die Mieterinnen und Mieter kontinuierlich über die Vermeidung von Rohrverstopfungen. Suchen Sie für gemeinsame Kampagnen den direkten Kontakt zu ihren regionalen Abwasserbetrieben. Nur durch ein gemeinsames Engagement wird die Sensibilität zu den oben beschriebenen Herausforderungen hoch gehalten. Und das gilt nicht nur für Berlin, sondern auch für viele andere Städte, in denen die Abwasserentsorger eigene Kampagnen gestartet haben, wie z.B. Dresden, München, Köln, Düsseldorf.

Helmut Asche / Siegfried Rehberg